

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Tägliches Verordnungsblatt des Magistrats von Halle a. S.

18. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Banerzweind“

Halle'sches Vageblatt.

Verlagspreis 50 Hlg. monatlich frei ins Haus... Halle'sche Familienblätter... Der Banerzweind

Halle'sche Zeitung

Verantwortliche Redakteur... Halle'sche Zeitung... Halle'sche Familienblätter

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Reichsminister Fürst Bismarck wird zur Laute des Kaiserfestes seinen Badeaufenthalt in Nordsee unterbrechen und nach Berlin reisen. Der bayerische Stanzminister Freiherr von Helldorf ist in der Nacht zu Hause gestorben. Der Herzog von Gommaringen und der englische Kriegsminister Osborne werden an den diesjährigen deutschen Kaisermanövern teilnehmen.

Die Herren Jäger haben, wie aus dem Erlaß des Landwirthschaftsministers sowohl aus der Resolution des Deutschen Jägerbundes zu erhellen ist, große Forderungen zu stellen. Die deutschen Jägerbestände sind in der letzten erwähnten Resolution des Deutschen Jägerbundes - sind durch Überzählung und solche Behandlung betraut geneigert und leudensempfindlich geworden, daß sie aus sich selbst heraus kaum mehr gelunden können. Und auch in dem Erlaß des Landwirthschaftsministers wird ausgeführt: „Die Schweinebestände sind, wie kaum zu bezweifeln ist, in zurecht in geringeren Maße als früher wiederhergestellt und den Gefahren anstehender Krankheiten ausgesetzt. . . Durch frühzeitige Betheiligung von Futtermitteln die eine reichliche Abkühlung von Fett in den Geweben erzeugen, und durch ausschließliche Stallhaltung und mangelnde Bewegung im Freien wird die Lebensenergie der Tiere schon im jugendlichen Alter beeinträchtigt. Dies muß eine etwaige spätere Benutzung solcher Tiere zur Jagd beeinträchtigen.“

Berichten auf dem Kolonialgebiet in Zusammenhang. „Wenn reichlich der vornehmliche Vetter der heutigen Kolonialpolitik dem Kaiser über die schimmernden Vorgänge so wenig zu sagen weiß, wie bisher der Öffentlichkeit, dann werden die Jäger wohl auch bei der Zusammenkunft nicht von Hoben ausgehen werden und man müßte eben mit Geduld warten, bis der Reichstag endlich Markt findet. Man magen des deutschen Reiches würde ein solcher Zustand nicht sein. Ein Verhängnis aus dem vollen Anlaß der Kolonialabrechnung liegt reichlich für die Öffentlichkeit jetzt schon völlig klar, daß die Verteilung eines etlichen Staatsmittels an den Bundesgenossen der Firma Zippelhoff & Co. Eine solche Verteilung hat man bisher in Preußen mit freierem Wohl gemeint, gewiß nicht zum Nachteil des Landes und auch nicht zum Nachteil des Reiches, wie die da berichten. Das Reich hat nun einmal auf dem unbenutzten Staatsbudget, das solche Herren nur mit einer tabellarischen Weisheit vor die Öffentlichkeit treten dürfen.“

Weitere und größere Fleischnot?

Die Fleischnot, über die vor nicht langer Zeit so laut und beständig gellagt worden ist, ist nicht nur nicht überwunden, sie ist größer noch geworden. Kinder, deren Durchschnittspreis im vorigen Geschäftsjahre 75% Hlg. für den Zentner Schlachtgewicht betrug, sind auf 81 Hlg. gestiegen. Kämmen sind um 10 Hlg. für den Zentner Schlachtgewicht teurer geworden. Die Preise für Kalbfleisch sind um 3 Hlg. und für Schweine, die von 72 auf 69 Hlg. zurückgegangen waren, wieder 3 Hlg. höher. Nun kommt gar von Königsberg die Schredenbotchaft, daß der Fleischmarkt dort einen Preisrückgang für Rind-, Hammel- und Kalbfleisch über 10% aufzuweisen und einen Preisrückgang für Schweinefleisch nur dann für möglich erklärt, wenn die Einfuhr aus dem Auslande mehr als bisher zugelassen wird.

Ob durch solche Maßregeln dem anscheinend bereits tief eingemurzelten Uebelstande abgeholfen werden kann, wissen wir nicht. Jedenfalls kann man sich keine schnelle Besserung von ihnen versprechen. Abgesehen davon ist es fraglich, ob die heimische Landwirthschaft überhaupt noch imstande ist, die Bedürfnisse der rapide sich vermehrenden Bevölkerung zu befriedigen. Darum wird man schließlich wohl doch auf die Erweiterung der Einfuhr von Vieh aus dem Auslande denken müssen, die zurecht angeblich zum Schutze des heimischen Viehbestandes gegen Seuchen drohenden Einfuhrungen unterliegt.

„(Der Reichsminister und die Fürstin von Bismarck) haben in den letzten Tagen in Nordsee die Wälder der Insel Helgoland besucht. Der Reichsminister wird, wie der Herzog von Gommaringen, wahrscheinlich in Begleitung des kriegsminister'schen Halbbruders den kaiserlichen Manövern betheiligen. (Der Reichsminister und die Fürstin von Bismarck) haben in den letzten Tagen in Nordsee die Wälder der Insel Helgoland besucht. Der Reichsminister wird, wie der Herzog von Gommaringen, wahrscheinlich in Begleitung des kriegsminister'schen Halbbruders den kaiserlichen Manövern betheiligen. (Der Reichsminister und die Fürstin von Bismarck) haben in den letzten Tagen in Nordsee die Wälder der Insel Helgoland besucht. Der Reichsminister wird, wie der Herzog von Gommaringen, wahrscheinlich in Begleitung des kriegsminister'schen Halbbruders den kaiserlichen Manövern betheiligen.“

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 14. August. (Sonderdruck.) Das Kaiserpaar unternahm, laut Meldung aus Büchlingsberg, gestern einen Ausritt. Der Kaiser hörte Johann den Vortrag des Oberst des Generalstabes Friedrich Wilhelm Graf von Lucanus und unternahm später eine Wanderung zum Büchlingsberg. — Die aus Hamburg v. B. berichtet wird, wird der Kaiser heute nachmittag nach Entschien und sich im Automobil zum Schloß Friebergsdorf begeben. — Die Rote des Fürsten Bismarck zum Kaiser, nach Kapell, die nunmehr am Freitag eintrifft, soll, wie es nach den Zusammenhängen mit König Edward, noch, so meint die „Zeit. Ztg.“, offenbar mit den

Wassers laucht, fällt ihm eine alte Legende ein, die sich auf das Wäldchen knüpft. — Verbringen soll das Kaiserpaar, das besonders in der heiligen Nacht vom Dier-Sonntag zum Sonntag. In dieser Nacht folgt ein in Bismarck über den See gefahren sein, da seinen Weibe geträumt, daß ein Glas des Wassers aus der Feuerquelle, um die größte Stunde geschloß. Segen zu bringen und Unheil abwendend vermöge. Der Bismarck hatte seine geliebte Weib's Bitte erfüllt trotz Sturm und Unwetter. Gequid fehrte er heim, hatte mit dem Weibe seines Schloßes Schloßes befreundet und siehe da, der Weib konnte nicht Unheil gewinnen in dem Haus, und dem Bismarck und dem Seinen gedieh alles. Nun zum besten. Gallein mußte lächeln, als er der Sage gedachte. Er gedachte ihrer noch oftmals in seinen Leben.

Im Klosterhof.

Novellen von H. v. d. Landen.

„Wozu diese Entrüstung, gnädige Baronin! Habe ich denn nicht recht? Also - ich rate Ihnen allen Erstes, geben Sie den Gedanken an eine Deirat mit Remond auf. Hier vor allen Dingen wird mir etwas darans. Meinen Sie ab, geben Sie nach Monte Carlo, ich werde zehn gegen eins, er folgt Ihnen - und“

„Und die Bahn für Sie selbst, Graf Gallein, ist dann frei“, bemerkte sie mit einem ironischen Lächeln.

„Unjinn! Lange von Herrschin wird ihm stets unerschütterlich die Treue halten -“

„Er selbst aber wird sich in Monte Carlo zugrunde richten - so war's doch gemeint?“ ergänzte sie seinen Satz. „Ich kenne den Grafen Gallein sehr genau. Da man seinen lieblichen Bette nicht in einem dem Janu gebrochenen Duell tödschlagen kann, wie den armen Don Riquel, um ihre letzte Zeige hinweg die schöne Tänzerin Maria Donato zu entführen, so muß man eben andere Mittel erfinden, ihn unerschütterlich zu machen.“

Gallein suchte mit den Achseln. Sein Gesicht war vielleicht um einen Stein bleicher geworden, um seinen Mund aber spielte ein eigentümliches, beinahe mitleidiges Lächeln.

„Haben Sie wirklich auch den tödlichen Klatsch geglaubt, Baronin? Don Riquel hat mich beleidigt, nicht ich ihn. Da ich mich aber nicht angegriffen beleidigen lasse, so -“

„Er erseh die Stimme. -“ „Sagen Sie mal, Baronin, haben Sie noch in einem Menschen gesehen, der einen andern im Duell erschößt? Ich glaube, Sie brauchen nicht gerade mich auszuwenden.“

„Diese letzte Bemerkung mochte bei der schönen Evelin peinliche Reminiscenzen wachrufen, sie ging mit einer leichten Bemerkung darüber hinweg, aber der Weib sah.“

Als sie sich etwas später trennten und die Baronin ihr Coups betrug, das ihr auf der Chaussee gefolgt war, ging der Graf in Gedanken verfallen dem Kloster zu, dem schmalen Weg, den er einst im Sommer geritten, damals, als er Armand und Evelin zum erstenmal in der Nähe überreist hatte. Damals prangte die Natur in herrlich grünendem Schmuck und warmes Sonnenlicht flutete durch die Räume, in denen die Vögel sangen; heute lag das Todeschweigen des Winters über der Erde, seine farrer, regungslose, kalte Schweigen, das so tief an die Seele greift. Jetzt fand Gallein mitten auf dem Klosterhof mit den zerfallenen Gräbern und eingestunkenen Kreuzen und Steinen neben dem Grabmal der Hebräerin mit der Maria, die das Jesuskind im Arm hielt. Die grünen, schlafenden Ranken der wilden Weide, die es im Sommer umschlangen, waren jetzt fast und dürr und es sieht aus, als ob ihre Dornen das Himmelsgewölbe stechen und verdunden, und die Himmelsgewölbe mit dem Nix über der Wange hat ein Ansehen, als ob eine Schneehäube über ihr über das Antlitz rolle. Der weiße Schmerz, der sie und das Kind umhüllt, und die weißen, glänzenden Rappchen, die sie tragen, ändert nichts an dem wehmütigen schmerzlichen Eindruck, den die Gruppe hervorruft. Gallein geht weiter bis zum Kreuzgang, da lag das emige Grün des Geis und der glühenden Wälder hervor, und das heilige Wäldchen plätschert einformig, wie es schon Hunderte von Jahren geplätschert - derselbe leise Ton des fallenden Wassers, dem Markus Gallein schon als Knabe gelauscht in jerner, glückseligen Kindheit. Er sieht sich um, es ist alles noch wie einst, nur er selbst nicht; der Kindergrube und der Kinder-Trostrin und das leicht und ruhig schlafende Kindertag sind dahin, für immer. Dahin der Glaube und der Trost, und das Herz pocht in heißer sehender Liebe und in wildem opanmächtigen Zorn - und hinter der Etern kreuzen sich finstere Gedanken

Und wie er so steht und starr und dem Kinne des

Wassers laucht, fällt ihm eine alte Legende ein, die sich auf das Wäldchen knüpft. — Verbringen soll das Kaiserpaar, das besonders in der heiligen Nacht vom Dier-Sonntag zum Sonntag. In dieser Nacht folgt ein in Bismarck über den See gefahren sein, da seinen Weibe geträumt, daß ein Glas des Wassers aus der Feuerquelle, um die größte Stunde geschloß. Segen zu bringen und Unheil abwendend vermöge. Der Bismarck hatte seine geliebte Weib's Bitte erfüllt trotz Sturm und Unwetter. Gequid fehrte er heim, hatte mit dem Weibe seines Schloßes Schloßes befreundet und siehe da, der Weib konnte nicht Unheil gewinnen in dem Haus, und dem Bismarck und dem Seinen gedieh alles. Nun zum besten. Gallein mußte lächeln, als er der Sage gedachte. Er gedachte ihrer noch oftmals in seinen Leben.

Das Weibschicksal war vorüber; es war gefieert und übergegangen, wie ein Feil in einem Hause vergeht, wo das Verhängnis zum erstenmal feht. Ein Weibschicksal auf dem Klosterhof ohne Maxime fern, die von ihrem ersten Lebensstage an eigentlich stets kein Mittelstück gewesen. Als Kind wurde beim Empfang der Gaben, inwendig und um den Baum herum springend, dann als Herrin, als Frau und Mutter auswendig nach allen Seiten, Geschehnisse und Weib, so daß ein jeder hätte, dies ist ganz besonders für ihr gewöhnt. Anna hatte sich viel Mühe gegeben, die Verstorbenen zu erziehen, und Jang und Maßigkeit fanden ihr dabei kein zu setzen. Sie waren alle drei nach Bismarck gefahren und schließlich kam ihnen alle, was sie gekannt hatten, doch nicht paßend vor, und wenn sie abends im Hotel zusammen saßen, hatten sie an einen etwas auszufragen.

„Im nächsten Jahr werde ich das Feil wieder mit mehr Glück gefehen, da kommt die Hauptache der Pflichten auf Jang“, meinte Anna lächelnd. „Es ist doch viel besser, wenn

Dr. Riederer Nr. 22, zur Ansicht aus. Näheres ist aus einer Bekanntmachung des Magistrats in der vorhergehenden Nummer zu erfahren.

Dasilium Zweigverein Halle a. S. Die Bitte für die Verteilung an dem Sonntag, 18. August, stattfindenden Ausflug nach Stolte-Orte... Der Vorstand des Vereins hat beschlossen, den Ausflug nach Stolte-Orte... an dem Sonntag, 18. August, stattfinden zu lassen.

Im Reichsvereinsklub Verein besteht am Sonntag den 14. d. M. ein großer Fest... Der Reichsvereinsklub Verein hat beschlossen, am Sonntag, 14. August, ein großes Fest zu veranstalten.

Ein Kinderfest im Wintergarten findet morgen, Mittwoch, nachmittags 4 Uhr statt... Ein Kinderfest findet am Mittwoch, nachmittags 4 Uhr, im Wintergarten statt.

Bestimmter Scheide Am Montag vormittag gegen 10 1/2 Uhr... Am Montag, den 14. August, gegen 10 1/2 Uhr, wurde eine Scheide festgestellt.

Einige neue Bücher Am Montag nachmittag gegen 5 1/2 Uhr... Am Montag, den 14. August, nachmittag gegen 5 1/2 Uhr, wurden einige neue Bücher vorgestellt.

Einige neue Bücher Am Montag nachmittag gegen 5 1/2 Uhr... Am Montag, den 14. August, nachmittag gegen 5 1/2 Uhr, wurden einige neue Bücher vorgestellt.

Stadtsamtliche Nachrichten.

Stadtsamtliche Halle N., Burgstraße 35. Geboren (13. August): Des Stadtschreibers Carl Steinhilber... Geboren am 13. August: Carl Steinhilber, Sohn des Stadtschreibers Carl Steinhilber.

Stadtsamtliche Halle N., Steinweg 2: Geburtung (13. August): Des Fleischer Carl Bierling und Anna... Geburtung am 13. August: Carl Bierling und Anna Bierling, Kinder des Fleischer Carl Bierling.

Richard Schumann 2. Kanal 8, Bielefeld 21. - Des Steinmetz Richard Schumann 2. Kanal 8, Bielefeld 21. - Des Steinmetz Richard Schumann 2. Kanal 8, Bielefeld 21.

Einwanderungs-Angebote. Der Ingenieur Carl Werner... Der Ingenieur Carl Werner bietet seine Dienste an.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Wünden, 14. August. (Wolff's Bur.) Der frühere bayrische Finanzminister Freiherr von Riedel ist in der vergangenen Nacht gestorben.



(Emil Freiherr von Riedel ist am 6. April 1832 in Burgsteinheim als Sohn eines Barons geboren, besuchte das Gymnasium, studierte in München die Rechte, trat dann als Rechtsanwältiger in Frankfurt in den bayerischen Staatsdienst, ward 1859 Hilfsarbeiter im Ministerium des Innern und 1870 zum Ministerialrat ernannt, 1882 bayerischer Bevollmächtigter beim Bundesrat und am 26. November 1877 Finanzminister, welche Stellung er bis in die letzten Jahre innehatte.

Wien (Kogl.), 14. August. (Wolff's Bur.) Die bei „Bogit, Nag.“ meldet, ist gestern abends 11 1/2 Uhr in Stambul ein ziemlich heftiger Erdbeben verspürt worden.

Frankfurt, 14. August. (Wolff's Bur.) Der Kaiserler der Nationalbank in Birmingham (Alabama) hat der „Frankf. Stg.“ zufolge 100 000 Dollars unterzuzahlen.

Wiesbaden, 14. August. (Wolff's Bur.) Der Kaiser empfing gestern mittag den amerikanischen Botschafter Grafenmeier Tower, Dr. Speyer und Dr. Ribder. Die drei Herren waren zur Frühstückstafel geladen. Nachmittags unternahm das Kaiserpaar mit der Prinzessin und den Umgebungen einen Ausflug zu Wagen nach dem Fißberg, wo auch das Couper eingenommen wurde.

Wien, 14. August. (Wolff's Bur.) Dem Wienerburger Korrespondenten der „Allg. Volksztg.“ zufolge führten die im Lager von Strehsegele Felder vor sich gegangenen Wunden bereits zu einer kurzweiligen Realisation, da bei allen Truppenunterstützung die Flaggpatronen eine große Anzahl scharfer Patronen genügt war. Den Heilmitteln ist freigelegtes Stillschmecken auferlegt worden.

Wien, 14. August. (Wolff's Bur.) Aus Sofia wird unterm 13. gemeldet: Zu Wien wurden nach einem antizipatorischen Kreteingelie die Kisten und Kisten der Wägen gefordert. In Wien haben die Eisenbahnen der Wägen ergeben, daß zahlreiche Wägen in den Kisten bei lebendigem Leibe verbrannt sind.

Budapest, 14. August. (Wolff's Bur.) In der bei Zepheropol gelegenen Ortstadt Kispalud wurde der Gendarm Stefan Koracs plötzlich erschossen. Er nahm 120 Patronen zu sich, nach sich auf die Landstraße und begann auf jeden dort Ankommenen zu schießen.

Paris, 14. August. (Wolff's Bur.) Die Frage der Trennung von Staat und Kirche beschäftigt wieder alle Kreise. Die Regierung hält sich nach wie vor in Schwärzen. Die Wählung, die die Bischöfe mit ihr unterhandeln, ist erloschen. In Kreisen, die der Regierung nachsehen, glaubt man vielfach, daß ein Kirchen-Schisma einzutreten werde.

Paris, 14. August. (Wolff's Bur.) Die Befestigungsarbeiten des 105. Territorial-Regiments in Bourges sind von wesentl. Erfolg mit einer antimitaristischen Kundgebung gegen den Oberstmannen Grolland, welcher sich weigerte, die gegen einige einflussreiche Familienmitglieder verhängte Haftstrafe aufzuheben.

Sofia, 14. August. (W. Telegr.-Korresp.) Der Minister hat sich zur Verfügung weiterer antizipatorischer Ausschreitungen beschließen, die strengsten militärischen Maßnahmen zu treffen. Demnach soll das Militär angewiesen werden, auf die Aufbegehler scharf zu schießen.

Berlin, 14. August. (Wolff's Bur.) Die Angelegenheit des Reichsminister des Innern ist in der vorgeschriebenen Besetzung von Wägen den Betrag von 100 000 Fr. und die Befestigung von Wägen.

hebung auf den November bemerkt, daß die Regierung einen Übertrag der Bauern gegen die Restruktion fürchtete. Die Lage würde deshalb weiter als lebensfähig bejaht werden.

Paris, 14. August. (Wolff's Bur.) Vorgestern wurden vier wiederholte Hausdurchsuchungen bei unzufriedenen Sozialrevolutionären vorgenommen, dabei wurden dem Vernehmen nach große Vorräte von Waffen, Explosivstoffen und Bomben gefunden.

Dresden, 14. August. (Wolff's Bur.) In einer Zusammenkunft von Vertretern der hiesigen Arbeiterorganisationen wurde beschlossen, nach dem Beispiele Wismars und Pettenbergs nur einen einzigen Tag als Protest gegen die Auflösung der Duma zu freisetzen.

London, 14. August. (Wolff's Bur.) Der „Standard“ enthält in einem Artikel über König Edward und Kaiser Wilhelm, es sei von den Engländern unvernünftig, an dem maritimen Übergehe des Kaisers und seiner Wiffriger Maßlös zu nehmen.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Grünau. Mit dem heutigen Tage übernimmt Herr W. Berger die Verwaltung des mit allem Komfort eingerichteten Gasthofs „Zur Weinblume“, Albert Zeinstraße 1. Herr Berger setzt infolge seiner 20-jährigen Tätigkeit hierorts ein gutes Ruf als tüchtiger und umsichtiger Mann voraus.

Mit der Ausgabe der Zeile zur Franfurter Fieberkette, wird im Sinne dieser Woche begonnen; die Ausgabe findet ununterbrochen am 12. September statt. Auch in heftiger Gegenrichtung wird die Zeile stets reger Nachfrage. Als Hauptausgabe ist wiederum ein eleganter Jahrbuch mit der Wiffriger Vorgehen, ferner kommt diesmal ein sehr nützliches Heftchen als Beilage, ein mit sehr schönen Abbildungen besetztes Heftchen, zur Ausgabe, zur Ausstattung. Die Zeile sind in den meisten Sorten- und Abgängen zu haben.

Bankhaus Paul Schausell & Co., Halle a. S. - Bitterfeld - Delitzsch - Ellenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Erlaßung von Coupons, Kassa-Korrent-Scheine und Wechsel-Versch., Verzinsung von Geldanlagen etc. etc.

Kursbericht der Halleschen Bankfirmen vom 14. August.

Stadtanteile etc.	Dividende	Zins-	Kurs-
	Proz.	termin.	Notiz.
Hall. conc. 97.900 St.-Anst.-Anl. v. 1882	4.00	4.00	97.900
do. 97.900 St.-Anst.-Anl. v. 1883	4.00	4.00	97.900
do. 97.900 St.-Anst.-Anl. v. 1884	4.00	4.00	97.900
do. 97.900 St.-Anst.-Anl. v. 1885	4.00	4.00	97.900
do. 97.900 St.-Anst.-Anl. v. 1886	4.00	4.00	97.900
do. 97.900 St.-Anst.-Anl. v. 1887	4.00	4.00	97.900
do. 97.900 St.-Anst.-Anl. v. 1888	4.00	4.00	97.900
do. 97.900 St.-Anst.-Anl. v. 1889	4.00	4.00	97.900
do. 97.900 St.-Anst.-Anl. v. 1890	4.00	4.00	97.900
do. 97.900 St.-Anst.-Anl. v. 1891	4.00	4.00	97.900
do. 97.900 St.-Anst.-Anl. v. 1892	4.00	4.00	97.900
do. 97.900 St.-Anst.-Anl. v. 1893	4.00	4.00	97.900
do. 97.900 St.-Anst.-Anl. v. 1894	4.00	4.00	97.900
do. 97.900 St.-Anst.-Anl. v. 1895	4.00	4.00	97.900
do. 97.900 St.-Anst.-Anl. v. 1896	4.00	4.00	97.900
do. 97.900 St.-Anst.-Anl. v. 1897	4.00	4.00	97.900
do. 97.900 St.-Anst.-Anl. v. 1898	4.00	4.00	97.900
do. 97.900 St.-Anst.-Anl. v. 1899	4.00	4.00	97.900
do. 97.900 St.-Anst.-Anl. v. 1900	4.00	4.00	97.900
do. 97.900 St.-Anst.-Anl. v. 1901	4.00	4.00	97.900
do. 97.900 St.-Anst.-Anl. v. 1902	4.00	4.00	97.900
do. 97.900 St.-Anst.-Anl. v. 1903	4.00	4.00	97.900
do. 97.900 St.-Anst.-Anl. v. 1904	4.00	4.00	97.900
do. 97.900 St.-Anst.-Anl. v. 1905	4.00	4.00	97.900
do. 97.900 St.-Anst.-Anl. v. 1906	4.00	4.00	97.900
do. 97.900 St.-Anst.-Anl. v. 1907	4.00	4.00	97.900
do. 97.900 St.-Anst.-Anl. v. 1908	4.00	4.00	97.900
do. 97.900 St.-Anst.-Anl. v. 1909	4.00	4.00	97.900
do. 97.900 St.-Anst.-Anl. v. 1910	4.00	4.00	97.900
do. 97.900 St.-Anst.-Anl. v. 1911	4.00	4.00	97.900
do. 97.900 St.-Anst.-Anl. v. 1912	4.00	4.00	97.900
do. 97.900 St.-Anst.-Anl. v. 1913	4.00	4.00	97.900
do. 97.900 St.-Anst.-Anl. v. 1914	4.00	4.00	97.900
do. 97.900 St.-Anst.-Anl. v. 1915	4.00	4.00	97.900
do. 97.900 St.-Anst.-Anl. v. 1916	4.00	4.00	97.900
do. 97.900 St.-Anst.-Anl. v. 1917	4.00	4.00	97.900
do. 97.900 St.-Anst.-Anl. v. 1918	4.00	4.00	97.900
do. 97.900 St.-Anst.-Anl. v. 1919	4.00	4.00	97.900
do. 97.900 St.-Anst.-Anl. v. 1920	4.00	4.00	97.900

Hallesche Bankverein-Aktien 1905 7 3/4 100,750
Hallesche Sparbank-Aktien 1905 7 3/4 100,750
Ammerländer Papierfabrik-Aktien 1904-05 13 3/4 100,000
Berliner Maschinenfabrik-Aktien 1904-05 13 3/4 100,000
Hannoversche Maschinenfabrik-Aktien 1904-05 13 3/4 100,000
Hessische Maschinenfabrik-Aktien 1904-05 13 3/4 100,000
Preussische Maschinenfabrik-Aktien 1904-05 13 3/4 100,000
Sächsische Maschinenfabrik-Aktien 1904-05 13 3/4 100,000
Wettinische Maschinenfabrik-Aktien 1904-05 13 3/4 100,000
Zwickauer Maschinenfabrik-Aktien 1904-05 13 3/4 100,000
Hallesche Maschinenfabrik-Aktien 1905 7 3/4 100,750
Hallesche Sparbank-Aktien 1905 7 3/4 100,750
Ammerländer Papierfabrik-Aktien 1904-05 13 3/4 100,000
Berliner Maschinenfabrik-Aktien 1904-05 13 3/4 100,000
Hannoversche Maschinenfabrik-Aktien 1904-05 13 3/4 100,000
Hessische Maschinenfabrik-Aktien 1904-05 13 3/4 100,000
Preussische Maschinenfabrik-Aktien 1904-05 13 3/4 100,000
Sächsische Maschinenfabrik-Aktien 1904-05 13 3/4 100,000
Wettinische Maschinenfabrik-Aktien 1904-05 13 3/4 100,000
Zwickauer Maschinenfabrik-Aktien 1904-05 13 3/4 100,000

Waldemar Brannschöne-Aktien 1904-05 13 3/4 100,000
Weseler Brannschöne-Aktien 1904-05 13 3/4 100,000

Ein zuverlässiges, bewährtes, bequem anzuwendendes Desinfektionsmittel muss jeder im Hause haben. Als solches hat sich in langjähriger Praxis das Eysol vor allen anderen bewährt. Trotz aller Anfeindung, die dieses Präparat in letzter Zeit auf Grund missbräuchlicher Anwendung von nicht selbstverständlicher Seite erfahren hat, kann nach wie vor gesagt werden: „Eysol“ ist eines der einfachsten, billigsten, bei richtigem Gebrauch ungelährtesten Desinfektionsmittel für den Hausgebrauch, das man sich zu wünschen kann.

